



# Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg für den Stadt- u. Landkreis Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Kirchenstraße 3; Äußerliche Bezug, Industriest. 1; Fernruf-Nr. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Berichtsdrückung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zusätzl. 30 Pf. Porto. Postbezug 2,10 RM. (einl. 40,88 Pf. Zeitungsgeld) zusätzl. 42 Pf. Postgebühr. Abholer gegenw. 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 98

Dienstag, den 9. April 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Unerhörter Völkerrechtsbruch der britischen Piraten Norwegen durch die Westmächte vergewaltigt Die norwegischen Gewässer mit Minen verseucht - Drei Minenfelder zur Sperre der Erzausfuhr

### Piratenfrechheit

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Kopenhagen, 8. April. In der gemeinsamen Erklärung der englischen und französischen Regierung an Norwegen heißt es u. a.: „Die englische und die französische Regierung sind entschlossen, dem Verstoß der Durchfuhr durch die norwegischen Territorialgewässer zu verwehren. Die Alliierten teilen daher mit, daß sie die Gewässer innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer durch das Anlegen von Minen für die Schifffahrt gefährlich gemacht werden und daß Schiffe, die in diese Gewässer einlaufen, das auf eigene Gefahr tun. Um zu verhindern, daß norwegische Schiffe verhaftet in diese Gewässer fahren, werden von den Alliierten Schiffe 48 Stunden lang nach Süden der ersten Minen britische Kriegsschiffe patrouillieren. Die Alliierten erwarten nicht länger zu sehen, wie Deutschland Kriegsschiffe Material zur Herstellung von Krieges auf dem Wege durch die norwegischen Gewässer erhält, und sie bitten sich deshalb zu den angeführten Gegenmaßnahmen entschließen.“

Oslo, 8. April. Die Minenfelder, mit denen die britischen Piraten unter Admiral Berlingham das Bülferrevier und Stützpunkt der norwegischen Neutralität die Schiffsgefahr Norwegens verhängt haben, betreffen sich am Ausgange des Bülferreviers (wobei der Hafen von Narvik geortet werden soll) südlich von Christiania und sind in der Gegend von Stadt Sandness, südlich von Christiania, die norwegischen Kriegsschiffe patrouillieren, bei denen von ihnen angelegten Minenfeldern, um deren Beibehaltung zu verhindern.

Dieser unerhörte Gewalttat hat in der norwegischen Bevölkerung große Wut erzeugt. Am 8. April morgens wurde die betreffende Meldung vom norwegischen Rundfunk und bald darauf durch Erztausgaben der Postungen verbreitet. Besonders erregt ist man dabei darüber, in welcher Form der britische Coup — wie sich das Doglied ausbricht — gelangt wurde.

Die angeblich für die norwegische Regierung nicht übermäßig überraschend, die von den Engländern wurde dieser am Montag morgen um 6 Uhr mitteilt. Zu diesem Zeitpunkt sprachen die Besatzenen Engländern und Frankreich im Colosseum, Ministerium war und Ministerien des Reichsdienstes verhandelnden Sekretär die ablehnenden Noten ihrer Regierungen. Der Sekretär weichte daraufhin Außenminister Robt. der sofort eine Radioerklärung einbrachte, die von 7-9 Uhr dauerte. Um 10 Uhr trat die Regierung mit dem Kaiserlichen Ausbruch des Reichstages an einer Versammlung zusammen.

In der norwegischen Öffentlichkeit, die am stärksten über den britischen Gewalttätigkeit empört ist, glaubt man, daß trotzdem Protest gegen diese unangehörigen Neutralitätsbruch nach den bisherigen Erfahrungen zweifellos ist und die Regierung daher sofort die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen muß.

Die norwegische Staatspolitik steht nach dem Zeichen des neuesten englischen Bombardement auf die norwegische Neutralität. Ein Minister der Einbrüche der Überwachungs- und einflussreicher Behörde vor. In der Stadt bilden sich empörte Menschenmengen, die das Geschick ereignet besprechen.

### „Die Zähne zeigen“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Paris, 8. April. Die von den Besatzungen der schwedischen und norwegischen Regierungen übermittelte Note ist in ihren Einzelheiten in Paris erst im Laufe des Montags abgelesen worden. Die Besatzungen sind in unbeschreiblicher Weise empört, daß man sich in aller Ruhe die Minenfelder in den norwegischen Gewässern habe anlegen lassen. Sehr empfindlich ist die Demütigung, die sich aus dem Verhalten der Regierungen in London und Paris abspiegelt, den Neutralen endlich „die Zähne zu zeigen“.

### Panik in ganz Skandinavien

Oslo, 8. April. Der norwegische Rundfunk hat am Montagmorgen um 8.03 Uhr norwegischer Zeit in einer Sondermeldung die Mitteilung der englischen Rundfunks wiederholt, in der es heißt, daß London und Paris beschlossen haben, in norwegischen Hoheitsgewässern an drei Stellen Minen anzulegen. Die Mitteilung hat in der Öffentlichkeit festzustellen eine panikartige Stimmung hervorgerufen, da man von dem Vorgehen der Alliierten fürchtet, daß es Norwegen in kürzester Frist in den Krieg verwickeln werde. Sonderanfragen, Ergänzungen der Morgenblätter und Laufzettel trugen durch ihren besorgniserregenden Inhalt dazu bei, den Ernst der Stunde in ungewöhnlichem Maße zu unterstreichen.

### Lahme Protest Norwegens

Norwegische Regierung verlangt Entfernung der Minen

Oslo, 8. April. Das norwegische Telegrammbüro veröffentlicht am Montag eine Sondermeldung der norwegischen Regierung, deren voller Wortlaut folgender ist:

Die norwegische Regierung hat gemeinsam mit den schwedischen Regierungen die Entschloßung folgende Erklärung beschlossen:

Die britische und die französische Regierung haben heute früh an drei Stellen Minen auf norwegischem Hoheitsgebiet anlegen mit dem Ziel, die freie Schifffahrt innerhalb der norwegischen Gewässer zu sperren. Britische Kriegsschiffe wurden eingesetzt, um auf diesem Gebiet Wache zu halten.

Die norwegische Regierung protestiert ernst und förmlich gegen diesen offensichtlichen Bruch des Völkerrechts und gegen diese gewalttätige Verletzung der norwegischen Souveränität und Neutralität. Norwegen hat in diesem ganzen Kriege alle Neutralitätsregeln mit strenger Sorgfalt befolgt. Es schloß in voller Selbstbestimmung mit diesen allgemein anerkannten Regeln, daß Norwegen keine Gewässer

für alle gelegentlichen Schifffahrt freigegebenen Länder offengehalten hat. Wenn jetzt die britische und die französische Regierung Schritte unternommen haben, den norwegischen Hoheitsgewässern zu sperren, muß die norwegische Regierung daran erinnern, daß England am 11. März dieses Jahres ein Abkommen mit Norwegen unterzeichnet hat, damit sein Hoheitsgebiet offen für den norwegischen Handel, darunter sogar solche, die als Kriegsgegenstände angesehen werden können, von hier aus nach Deutschland verführt und transportiert werden. Um so weniger Grund mußte die norwegische Regierung haben zu erwarten, daß die Westmächte mit Gewalt eingreifen und verhandeln würden, diese Zufuhr zu sperren.

Die norwegische Regierung kann in keiner Weise anerkennen, daß die kriegsführenden Länder Minen auf norwegischem Hoheitsgebiet anlegen. Die norwegische Regierung muß fordern, daß diese Minen sofort entfernt werden und daß die Wache fremder Kriegsschiffe aufhört. Die norwegische Regierung muß sich vorbehalten, getane Schritte zu ergreifen, zu denen eine solche Neutralitätsverletzung Grund geben kann.

### Empörung in Schweden

Panikartige Verwirrung - Man befürchtet Kriegsausweitung

Stockholm, 8. April. Der größte Teil der schwedischen Öffentlichkeit hatte von dem Vorhaben der Westmächte, in norwegischen Gewässern Minen zu legen, bis zum späten Morgen noch nichts erfahren. Als der Plan in schwedischen Kreisen bekannt wurde, war man hier wie von dem Kopf gelassen und der Schritt der Westmächte hat panikartige Verwirrung und zugleich heftige Empörung in der Öffentlichkeit ausgelöst.

Ämtliche Kreise erklärten: „Der Krieg wird in unser Land gezogen. Wie kann man Deutschland verhindern, Gegenmaßnahmen zu treffen? Was wird geschehen, wenn Deutschland sich anboten würde, die Minenfelder vor der norwegischen

Stufe zu räumen? Dieses Angebot würde allerdings zu einer Seeschlacht in den norwegischen Gewässern führen. Die andere Möglichkeit wäre die, daß Deutschland sich entschließen würde, Norwegen seinen militärischen Beistand anzubieten und Truppen nach Norden zu schicken. Jeder dieser Schritte würde zum Ernst der Lage beitragen, zu denen der Krieg vom Westen nach Norden tragen.“

Der schwedische Außenminister Günther hat „Mitteln“ auf Anfrage mitgeteilt, daß die schwedische Antwort auf die am Freitag übermittelte britische Note sobald als möglich erfolgen soll, sie könne aber kaum im Laufe des Montag übergeben werden.

Es heißt, daß die Bombardierung der Verlammlung, mit der der Führer des radikalen Flügels der Konzeptionspartei, Folle, seinen Grossenrat für eine 12-stündige Sitzung gegen England einleiten wollte, mit Gewalt geprengt. Hauptredner auf dieser Veranstaltung sollte der Führer der Partei sein. Als die Versammlung begonnen sollte, wurde durch den Führer der Partei, der mit einer außerordentlich scharfen Rede begann, verhaftet die Polizei unter der heftigen Erregung der Menge die Versammlungsleiter.

### Blockade in der Adria

Kopenhagen, 8. April. Den neuesten Bericht der englischen Blockadekommission über die Blockade, daß mit der Blockade der Adria nunmehr energisch Ernst gemacht werden soll. So hat London bereits bestimmte angeblich getroffene Maßnahmen gegen Schiffe gemeldet, die jugoslawische und italienische Häfen berühren.

### Verhaftungen in Bombay

Mumbai, 8. April. Wie die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ aus Bom-

### Feldherr Ludendorff

Nur 75-jähriger Wehrführer seines Geschickes am 9. April

Von Major a. D. von Keiser

Was sagt die Feldherrngestalt des Weltkrieges, der nicht nur die deutsche Wehr führte in schwerer Zeit war, unter den Großen in der Geschichte des deutschen Volkes auf. Die Erinnerung an Ludendorff reißt uns immer wieder zur Bewunderung vor der Größe seiner feihergelegenen Taten, seines überragenden strategischen Genies, seines gigantischen Willens. Dieser Soldat ist Symbol deutschen Heldentums und höchstgepannter Zeitgeist geworden.

Schon vor dem Weltkriege beinahe, der deutschen Öffentlichkeit noch unbekannt, wurde er durch die Ereignisse des Weltkrieges zum Helden der deutschen Nation. Er trat mit der ganzen Kraft und Leidenschaft seines deutschen Geistes ein, um den Generalstab auf sein Verbleiben geförderter Ausübung des Heeres. Aber sein Kampf blieb ergebnislos, weil die Wehrverwaltung die Durchführung seiner weitgehenden Vorstellungen vor dem nachfolgenden Reichstag für unmöglich hielt. Ludendorff wird als unbehaglicher Mann von seinem verantwortungsvollen Posten entfernt und zum Regimentskommandeur an die Front verlegt.

Der Ausbruch des Weltkrieges findet ihn dann als Oberquartiermeister bei der 2. Armee. Bei dem Feldzug auf dem Balkan ist Ludendorff dem Felder der Operation, dem General von Emmich, zugeordnet. Er übernimmt im Dunkel der Nacht, als der tapfere General von Buslow, der Führer einer der Sturmbrigaden, mit anderen hohen Offizieren gefangen ist, in feilscher Lage auf eigene Verantwortung die Führung der durch schwere Verluste erschütterten Brigade. Er führt persönlich im heftigsten Einsatzkampf um die in der Frontlinie liegenden Erdhöhlen die verbleibende Kampfgruppe vor. Doch aufgerichtet, in der Dämmerung deutlich sichtbar, kommandiert er selbst das Feuer der Geschütze, reißt die Kampfgruppe durch sein persönliches Vorbild durch das feindliche Artilleriefeuer und Gewehrfeuer, durch Tod und Tod immer von neuem nach vorn. „Sehen, bewundern und bangen“ sind die Worte, die man und man die Worte der in seiner Nähe befindlichen Offiziere und Mannschaften zu ihm hin. Aber unerschütterlich leuchtete an Haupten des Generals der Stern des kriegerischen Genies. Nur der Tod ließ ihn. Und er wird auf Seite vor diesem Manne, der ihm entgegenkam, brennend von der selbst-



Dem Andenken General Ludendorffs









# Ein Knabe als „Ozean der Weisheit“

## Der neue Herr des Palastes von Lhasa - Mit 5 Jahren ein Gott

China, im April 1940. Es ist dem Europäer zunächst erschwerend, einen fünfjährigen Knaben als „Ozean der Weisheit“ bezeichnet. Denn das ist die deutsche Uebersetzung des Tifats „Tala Lama“, des weltlichen und geistlichen Herrschers des Himalaya-Landes Tibet, das genau 5 Jahre lang auf der Erde nach seinem höchsten Würdenträger war. Der Tala Lama, der nach den religiösen Anschauungen des Lamaismus die Reinkarnation Buddha's, also ein lebender Gott ist, wird stets im selben Augenblick geboren, in dem sein Vorgänger seinen letzten Atemzug tut. Darum ist es außerordentlich schwer, dieses anzuordnen, und in einem Land zu finden, dessen genaue Einwohnerzahl man nicht einmal kennt — man schätzt sie auf 3 bis 6 Millionen und das eine Ausdehnung von 1,9 Millionen Quadratkilometer hat. Jahre können vergehen, bis man unter den Kindern, die im selben Tage zur Welt kamen, da der alte Tala Lama das Zeitliche segnete, die richtige Wahl getroffen hat, wobei man sich auf dieser Erde in dem der Technik noch kaum erprobten größten Hochland der Erde mehrere des Hunderts noch etwa des Tausends bemühen kann.

Nun ist ein fünfjähriger Knabe in den berühmten Palaß von Lhasa eingezogen, in dem sich eine ungeheure, geradezu mythische Macht verkörpert. Freilich weiß der 7-jährige Knabe noch nichts von der Aufgabe, die einer harrt. Er ist zunächst nur

ein Werkzeug in den Händen seiner Erzieher, dem Zweck der Erziehung dienend. Es wird als ein Verdienst des letzten Dalai Lama angesehen, daß er es verstand, Tibet wieder eine weitgehende Unabhängigkeit zu sichern und sich somit von der chinesischen Herrschaft als auch von dem englischen Einfluß zu lösen.

Seit jetzt hat sich England bemüht, von Britisch-Indien aus einen politischen Einfluß auf Tibet auszuüben und unterhält zu diesem Zweck aus eigenen Mitteln in Lhasa eine Mission. Die Leiter dieser Mission in Tibet die Politik beherrschend, beabsichtigt die Aufgabe, das etwa ein Drittel alter erwaunlichen Männer Mönche sind und das es nicht weniger als 3000 Klöster gibt, in denen man nicht nur dem Handwerk, sondern auch der Politik huldigt. „Tala“ heißt der Palaß in Lhasa, in dem der fünfjährige Tala Lama seinen Sitz genommen hat. Obwohl er kaum jemals von einem Stuhle betreten wurde, scheint es doch erwiehen zu sein, daß er unermessliche Reichtümer an Gold, Schmuck, Edelsteinen und Silber besitzt. Auch eine berühmte Bibliothek befindet sich innerhalb der Mauern des Palaßes Tala, deren uralte Bände vielfach bereits mit beneidlichen Holzschnitten versehen sind. Die Bücher sind in tibetischer Schrift geschrieben, die in Tibet schon sehr alt, und so wenig sich das „Buch der Welt“ der modernen Technik erschließen hat, so sehr haben seine Erzieher dem 7-jährigen Knaben ein and ganz besonders der Astrologie



(Herrmann, Zander-Müller-Dr.)

Das Ritterkreuz für Oberste Fuchs Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh Oberste Fuchs, dem Kommandeur des bekannten Löwenschwaders, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Oberste Fuchs wurde diese höchste Auszeichnung zuteil in Anerkennung der Kampftätigkeit seines Geschwaders, das sich durch seine Angriffe gegen die britische Seemacht besonders hervorgetan hat

Als Beitrag der großen Metallsammlung, die Beschaffung einer gewaltigen Metallreserve dienen soll, hat der Führer die völlige Besichtigung aller Bronze-Gegenstände aus der Neuen und Alten Reichskanzlei sowie aus seiner Münchener Wohnung und dem Berghof angeordnet

### Englischer Terror in Palästina

(Drahtmeldung unseres Vertreters) Am 8. April. Seit Beginn des Jahres 1940 sind in Palästina 14 Arbeiter von den englischen Militärgerichten zum Tode verurteilt und hingerichtet worden, 10 Zivilpersonen von englischen Soldaten getötet und 200 Personen verletzt worden. Ferner nahmen die Engländer über 3000 Verhaftungen vor. In 12 Anklagen sind englische Polizeifunktionen im Land. Die Kosten betragen insgesamt 250.000 Pfund. Der Terror gegen die Arbeiter soll also noch erheblich verhärtet werden. Seit dem Gefech über den Bodenverkauf mehrten sich aber auch die Widerstände unter den Juden. In Jerusalem, Tel Aviv und Haifa werden fortgesetzt jüdische Propagandaschriften gegen England verbreitet. Seit einigen Tagen findet eine geheime jüdische Rundfunkstation, die bisher von der britischen Polizei nicht anscheinend gemacht werden konnte. Nachrichten über Gewalttaten englischer Soldaten an der jüdischen Bevölkerung und die angeblich schändliche Behandlung jüdischer Freiwilliger in englischen Kasernen

## Blick in die Welt

### Deutsche bergen holländischen Schlepptag

Ein holländischer Schlepptag, der auf dem Meer nach Wladimir durch Treibeis in das Rinnengebiet bei Sibirien geriet, wurde durch einen deutschen Dampfer geborgen. Die Besatzung des Schiffes, der Schöpfer auf seine Mine, obwohl er Feuerlöscher war, die Befragung hatte den Schlepptag bereits vorher vermisst.

### Raminen fordern Todesopfer

Im Kantons Palästina in der Türkei ereignete sich ein Unfall beim Bau eines Kanals, die je ein Todesopfer forderten. In einem Jahre handelt es sich um einen schweren Unfall, der eine 10-jährige Ramin durch einen Unfall, der durch einen Unfall durch Umsturz von Felsen, voranführt, um das Gelände auf Kohlenabfuhr zu unterhalten. Dabei ist eine Ramin in eine Kluft in der Felswand verunglückt und damit seinen Kameraden wohl das Leben rettete.

### Schwerer Verkehrsunfall in Wien

In Wien ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Straßenbahnwagen stieß mit einem anderen Straßenbahnwagen zusammen, wobei ein Mann getötet wurde.

sch. Dabei wurden elf Personen zum Teil schwer verletzt.

### Ueberflutungen in der Türkei

In Trabzon sind der Warzhaushaus und der Ortsteil über die Ufer getrieben. Der Ortsteil wurde durch den Hochstand der Wasserleitung, auch der Export steigt bedenklich.

### Stach im Prebuzer Gebiet

Im Prebuzer Gebiet gab es in diesen Tagen einen Kampf, wie er in der Geschichte dieses Staates nicht mehr vergessener werden kann. Das übliche Komitee für Emigranten hat in Prebuzen einen Kampf mit dem eigenen Kommando im Jahre 1939 und 1940 durchgeführt. Die armeren Juden baten, die laut Aussage täglich 8 Franken zu fordern hatten, haben seit langem keinen Franken mehr gesehen.

### 200 Pfund Stahl niedergebrennt

Der Herdbrand bei Stahlwerke, über den wir bereits berichteten, wurde erst nach vielen Stunden eingedämmt. Im ganzen sind annähernd 200 Pfund Stahl und Eisen aus dem Herd verbrannt, das einige kleinere Objekte und Häuser.

### Vernünftig rauchen heißt bessere Zigaretten mit Verstand genießen

TIKAH 57

Das schnelle Herunterrauchen einer Zigarette ist erfahrungsgemäß weniger befriedigend als der langsame und bedächtige Genuß, zu dem ein wirklich gute Zigarette anregt.

# KADEITEN des großen Königs

EINE ERZÄHLUNG AUS DEM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG VON FELIX LÜTZENDORF

18. Fortsetzung

Und als jeder sein Stuhl dort hatte und mit halb verfallenen Augen in die Sterne sah, die über ihnen leuchteten, während die Jähne gierig das harte Brot zerkrümelten, hatten sie zum erstenmal wieder das Gefühl, daß die tiefe Not überwinden sei. Denn Sophies Anwesenheit schien ihnen nicht nur eine Erinnerung an jenes sichere und geordnete Leben in Berlin, sondern auch ein Versprechen, daß es ihnen nicht mehr schlechter gehen könnte. Und selbst von Jordan wich langsam die Todesangst, daß er nun verdingung um Weiße.

Sophie sah eine Bunte dem Blick zu, das sie bereitet hatte und behauerte schüchtern nur, nicht noch mehr Brot zu haben, denn die verteilten Stücke waren mit unvorstellbarer Schnelligkeit verschwunden.

Wichtig aber erinnerte sie sich, daß sie noch einiges mehr in einem kleinen Bündel bei sich trug, das bisher unbeachtet neben ihr auf dem Boden gelegen hatte. Vord brachte sie darauf, als er danach griff.

„Ja, da auch noch etwas zu essen drin?“, fragte er.

„Ach nein, das sind andere Dinge“, sagte Sophie und neigte den Kopf ab, der das Bündel verhielt. „Das sind die Sachen, die ich in euren Schränken noch fand, Kleinteigkeiten, und ich weiß gar nicht, ob ihr es brauchen könnt.“

„Aber sie wußte es natürlich, denn was sie da brachte, waren jene kleinen Heiligthümer, die sich im Schrank eines jeden Jungen, eiserntüchtig behütet, mit den Jahren anhäufelten. Es waren kleine Messer, Miniaturbilder von Angehörigen, kleine Bilder vom König, die er auf einem Blech in der Wand in die Reihen hatte verteilen lassen. Und in einem Schrank hatte sie etwas mehr als diese Kleinigkeiten gefunden, und als sie fast alle verteilt hatte, was sich in dem Bündel befand, fragte sie Sophie: „Wo hast denn das bekommen?“

„Da reißt“, sagte Vord, „der letzte von hier. Hast du für ihn auch was? Wir geben es durch, ob dich der.“

Sophie wachte ab: „Nein, nein, ich gebe es ihm selber.“

Und sie froh schnell und gewandt unter dem Weg hin, bis sie Sophies Haus erreichte, der gerade kleine Uniform von herabgefallenen Brotkrumen vertilgte.

„Sophie, Sophie, ich habe freudig, denn sie freute sich, ihn so sauber und adrett wiederzusehen, wie es unter diesen Umständen noch möglich war. „Ja, das dir da etwas mitgebracht, noch in deinem Schrank war.“

„Das denn?“, fragte Sophies Haus ein wenig misstrauisch.

„Zwei neue Westen, eine Bürste, einen Kamm und eine goldene Büdnel.“

„Oh, das ist schön“, erwidert, „ich danke dir. Das habe ich sehr vermisst“, und

begreit zu sein. Er sah mehr Badstücker noch Wollen und froh schnell und entschlossen vorwärts. Endlich, als der Badstücker der Boden ihn nicht mehr sehen konnte, weil er durch die hohen Klammern der Wand sprang er auf und lief schnell die wenigen Schritte zu dem Gehöft hinüber. Hier war er zunächst in Sicherheit. Vom Dorf her ließ sich ein leiser Schrei hören, der die Wachen zu ihm herüber und dieser Schrei war so scharf und heißend, daß Sophies Haus nur mit Mühe das Dürren vermeiden konnte. Inzwischen ging er im Schutze der Nacht vorwärts, bis er an eine Lichtung kam, auf der ein ausgebreiteter Platz zu dem Dorf hinführen mußte. Er verweilt eine Weile, aber da niemand sich regte, ging er vorsichtig auf diesen Platz zu.

Und plötzlich sah er, was er suchte, dicht vor sich. Die Lichtung erhellte sich, auf einem freien Platz stand etwa hundert Schritt vor ihm eine riesige uralte Eiche, an deren Stamm ein Mann angeknüpelt waren. Nicht weit davon lag im Gras eine Gefährt, die sich nicht rührte. Das schien der Wollen zu sein. Hinter der Eiche blickte sich die Wollen nach rechts und nach links um, gab Raum für das kleine Dorf, das hier im Schutze des Waldes angehebelt war. Sophies Haus legte sich am Waldrand nieder und sah anstrengend zu dem Wollen hinüber. Aber der ruhige und rechte Mann schien von dem gefesselten Bauern langsam ein leises Stöhnen herüber, oder eine Seite flüster. Aber dann blieb wieder alles still. Sophies Haus sah in seiner Nähe nach einem Stein.

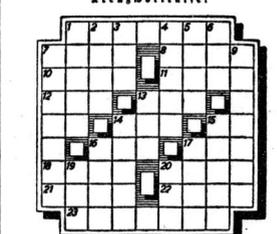
„Nein“, sagte Sophies Haus, und legte sich wieder zum Schlafen nieder, während Sophie weitertrauf. Sie flüsterte Vord noch einmal zu, daß sie versuchen würde, ihnen jeden Tag etwas zum Essen zu bringen, da sie die Gewohnheiten der Russen genau kenne. Er brachte keine Angst um sie zu haben. Denn froh sie schnell und sicher im Schatten der Wägen davon. Sie war wirklich ein wunderbares Mädchen.

Sophies Haus aber konnte seinen Schlaf finden, denn das Bild der vier Bauern, die am nächsten Morgen gehängt werden sollten, wie nicht von ihm. Er wälzte sich von einer Seite auf die andere. Endlich aber schrie er laut auf. Er schrie laut, denn er sah, diese vier Bauern zu befreien. So schlimm und schwierig konnte es ja nicht sein. Wenn diese Mädchen Sophie hier auf dem Hof herüber, dann würde er ihnen das ja wohl auch gelingen. Er stand beutlich auf, um die Kameraden nicht zu wecken, legte seinen Hut und seine Perücke auf das Bündel, das ihm Sophie gebracht hatte, auf seinem Platz nieder und kroch dann unter der Heide der Wägen so lange weiter, bis er sich genau gegenüber von dem Wollen befand, der friedlich auf seinem Wegend schlief und noch schlief.

Sophies Haus lächelte nach der Straße hinüber. Einige Badstücker glühten noch mit kleiner Flamme, aber die Wollen schienen sich niedergebrennt zu haben. Sie warteten auf seinen Schritt über die Straße, um die Perle der Schwabronen in diesem Augenblick bestimmen. Ein und wieder sang von ihnen ein leises Wehern, Scharen und Stammen zu ihm herüber. Das der anderen Seite, auf der hinter dem Gehöft das geplünderte Dorf lag, lösten der

wegessen gemein, wie ihn Sophies Haus angeschaut hatte. Er hatte sich durch einen Strich mit dem Seil verbunden, das die Gefangenen hielt. Und obwohl die Bauern selbst diesen Strich mit Sophies Haus' Messer geschnitten hatten, so schienen sie das doch nicht vorsichtig genug getan zu haben, denn als der letzte Bauer sich langsam auf den Boden niederließ, um den Samen zu folgen, sprang der Wollen plötzlich auf und lief unter mächtigem Geschrei und sinnlosen Gekreischeln hinter den fliehenden der. Die Bauern mit ihren Fußstiefeln hatte er leicht erreicht, aber im gleichen Augenblick sah er auch, wie Sophies Haus auf und lief unter mächtigem Geschrei und sinnlosen Gekreischeln hinter den fliehenden der. Der Wollen warf sein Gewehr und seine Mütze weg und lief wohl schreiend hinter dem fliehenden her. Die Wollen wäre es Sophies Haus doch noch gefügt, dem schwerfälligen Bauer zu entkommen wäre er nicht am Waldrand auf dem unebenen Boden über eine hochgehende Wurzel gekippt und so seinem Verfolger ausgeliefert gemein.

### Das räthel Rätzel



Wörterbuch: 1. Sich Kermantung, 2. Selbstangehöriger Herrscher, 3. Straßhahn an der Wägen, 10. Stuhl an der Erde umgeben von Wasser, 11. Wägenname, 12. untergeordnetes Wesen, 13. Wägenname, 14. Scher, 15. Reiter der holländischen Wägen, 16. Wägen, 17. Wägen, 18. Stuhl im Präfektur Wägen, 20. Wägenname, 21. Wägenname, 22. Wägenname, 23. Wägenname, 24. Wägenname, 25. Wägenname, 26. Wägenname, 27. Wägenname, 28. Wägenname, 29. Wägenname, 30. Wägenname.

Wörterbuch: 1, 7, 8, 9, 23, 24 sind vier große europäische Städte.

Wörterbuch: 1. Capstadt, 7. Gen, 8. Jhu, 10. Gen, 11. Jhu, 12. Gen, 13. Jhu, 14. Wägen, 15. Wägen, 16. Jhu, 17. Wägen, 18. Wägen, 19. Wägen, 20. Wägen, 21. Wägen, 22. Wägen, 23. Wägen, 24. Wägen, 25. Wägen, 26. Wägen, 27. Wägen, 28. Wägen, 29. Wägen, 30. Wägen.



### Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Für die erwiehenen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlich, besonders dem Kirchen- und Posaunenchor St. Magini.

**Mag Stache und Frau**  
Loni geb. Doppe  
t. 3. im Felde Merseburg

Für die anlässlich unserer goldenen. überben u. grünen Hochzeit erwiehenen Aufmerksamkeiten können wir nur auf diesem Wege allen unsern Dank sagen.

**Gefas Deparab u. Frau**  
Friederike geb. Scharnack  
Anerl. Hammer u. Frau  
Ella geb. Deparab  
Feldweibel Rudolf Piepenbring u. Frau  
Charlotte geb. Hammer  
Merseburg, den 8. April 1940.

**Dankkarten**  
Ist die Familien-Druck-Verlag  
erhalten die  
Lichtbilder und  
promotiert in der  
Merseburger  
Zeitung  
Merseburg  
Kl. Ritterstr. 3  
Erste  
Industrietor 1

**Kaffee Heinecke**  
Täglich, auch Montags, mittwochs und abends  
**KONZERT**  
Es spielt Konzertmeister Josef Valenta  
Meinen verehrten Gästen zur Kenntnis, daß meine Gaststätte bis auf Widerruf jeden Freitag geschlossen bleibt.

Am 7. April 1940 verstarb nach schwerem Leiden unter Arbeitsamerad

### Josef Ollram

aus Siegel im Burgenland im 29. Lebensjahre.  
Der Verlebte gehörte seit November 1938 der Gevelgshaft unserer Werten an. Er war ein immer freundlicher, mühsamer Arbeiter, der sich durch sein kameradschaftliches Verhalten, seine Zuverlässigkeit und treue Sympathie an seine Arbeit die Berücksichtigung aller erworben hat.  
Wir werden ihm stets ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsführung und Gefolgshaft**  
der Buna-Werke G.m.b.H., Schkopau.

### Kirchliche Nachrichten

Stadtkirche. Gest. 1940: Berner, Sohn des leum. Angehörten. GutsMuths; Eberhard, Sohn des Schmieders Franz; - Gest. 1941: Der Klempnermeister Heinz Deimel Gustav Röder mit Frau Irma Madelene geb. Kunze; der Kanonier Max Edward Stöckel mit Frau Loni Selene geb. Zimmer; - Gest. 1942: Der Sohn des Autohergeleiteten Steinbrück; der Schriftleiter Eugen Kriß; die Tochter des Arbeiters Bergmann; der Oberpostkassier i. R. Gustav Soole.

### Volksschulbücher

eingetroffen  
Stollberg, Adolf-Hilke-Str. Nr. 17

**Das gute Vollkorn-Brot**  
von Butter-Krause

### Achtung!

Wichtig bei Manuskripten:  
1. Schreibe klar und deutlich. 2. Beschreibe das Papier nur einseitig. 3. Laß an der Seite genügend Raum für Korrekturen. 4. Falsche nicht verbessern, sondern ausstreichen und richtig danebenschieben. 5. Was hervorgehoben werden soll, unterstreiche einmal, was noch größer werden soll, zweimal usw.

**To-Bü Leuna**  
Ab heute: Ein herrliches  
echtes Wiener Volkslied:  
**DAS  
DUCK**  
WOHNT NEBENAN  
In der Leuna heißt ich ein Mädel  
Maria Anbergel, Wolf W. Bach-Rein, Oth. Baumann, Hans Ciben, Hilde Lieberbrand, Rapp, Rother, Störck, Grotte, Weiler, Willi Weiler  
Die lustige Geschichte von zwei reisenden Wiener Ehepaaren, deren beißend satirische Satire wie ein scharfes Messer auf den richtigen Nerven verbleibt.  
Sungen hat Zutritt  
**Schlafdecken**  
Strohdecken und Kissen  
gerne Besuchen bei  
Georg Haupt, Wein-Garten Straße 19  
Tel. 699

Am Sonnabend, dem 6. April, starb der  
Obergerichtsschlichter i. R.  
**Carl Lauchnitz**  
Dies zeigt hiermit an  
Gertud Kiebler  
Die Einäscherung findet in aller Stille  
statt. Kranzpenden dankend abgelehnt.

**Hausgehilfin**  
für sofort gesucht,  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Hausgehilfin**  
für sofort gesucht,  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Wer kauft, gewinnt**  
1/2 Los nur 3 RM.  
**Eckelt, Burgstraße Nr. 13**

Für die Feld- und Gartenbestellung ist  
**Biohum**  
der Natur-Johannes-Dienger, hervorragend geeignet.  
Vertretung für Merseburg:  
**Gustav Dorfmann** Klaukauer Str. 20  
Tel. Nr. 2618

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus.

**Geschwister Raabe**  
Merseburg, den 8. April 1940.

Dankagung!  
Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter und Schwester  
**Ella**  
sagen wir auf diesem Wege allen denen, die ihren Schmerz mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, insbesondere der Jugend von Ballendorf, unsern herzlichsten Dank.

**Familie Hugo Zahn**  
wehlt allen Angehörigen.  
Ballendorf, den 8. April 1940.

**Stellen-Gelege**  
Guthe  
Zimmer  
Kochlernernde  
Kaufgesuche

**Stellen-Gelege**  
Guthe  
Zimmer  
Kochlernernde  
Kaufgesuche

**Wäsche, Hausfrauen Bettfedern**  
Kleimmöbel  
Schreibstisch  
2 Bettmatteln  
Radio  
Bettstelle  
Klavier  
Wirk  
Kaufgesuche

**Wäsche, Hausfrauen Bettfedern**  
Kleimmöbel  
Schreibstisch  
2 Bettmatteln  
Radio  
Bettstelle  
Klavier  
Wirk  
Kaufgesuche

**Elektroherd**  
Tieremarkt  
Götterhund  
Kaufgesuche

**Elektroherd**  
Tieremarkt  
Götterhund  
Kaufgesuche

**Unverricht**  
Hilfe  
Dietrich  
Heirat

**Unverricht**  
Hilfe  
Dietrich  
Heirat

**Vereinsnachrichten**  
Berein für Heimatkunde e. V. Merseburg.  
Sonnabend, Freitag, den 12. April, 20 Uhr, im „Katseller“. 1. Herr Professor Dr. Hebbing: Bericht über die deutsche Reichsarbeit im Jahre 1939. 2. Herr Dr. Ulrich: Silber und Ränge aus dem Weltkrieg. Mit Lichtbildern. Güte willkommen.  
Der Vorstand.

**Bad Dürrenberg**  
Amliche Bekanntmachung  
Betrifft: Erlangung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1921 für den Reichsarbeit und Wehrdienst.  
Der Führer und Reichsanführer hat bei dem Reich über den Aufbau der Wehrmacht im Jahre 1935 und durch den Aufruf an das deutsche Volk vom gleichen Tage sowie durch das Wehrgesetz vom 21. März 1935 und das Reichswehrgesetz vom 6. Juni 1935 die allgemeine Wehr- und Wehrdienstpflicht eingeführt und ihre Durchführung beschlossen. Auf Grund der Verordnung über das Erfassungswesen vom 15. Februar 1937 ordne ich folgendes an:  
I. Anmeldepflichtige.  
Bis zum 20. April 1940 hat sich jeder wehrpflichtige Deutsche des oben aufgeführten Jahrganges, der seinen Wohnort am 1. April 1940 in der Gemeinde Bad Dürrenberg hatte, in Nummer 2 des Rathauses in der Zeit von 8-12 Uhr oder 15-18 Uhr persönlich zur Anmelde des Wehrmatrikulationsamt zu melden. Wenn ein Wehrpflichtiger vor dem Erfassungstermin aus dem Reichsgebiet aus- oder einreist, so hat er sich nach dem Erfassungstermin zu melden. Von der Wehrpflichtung sind nur die Wehrpflichtigen befreit, die zu diesem Zeitpunkt bereits in der Wehrmacht oder Wehrdienststruppe dienen.  
II. Bei der Anmelde hat vorzulegen:  
a) 2 Lichtbilder (Bustbilder von vorn und von der Seite 37 x 52 mm, auf denen der Dienstpflichtige in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist.  
b) die Geburtsurkunde.  
c) das Arbeitsbuch.  
d) die Nachweise über Abstammung.  
e) die Schulzeugnisse und Nachweise über Ausbildung.  
f) die Ausweise über Zugehörigkeit zu den NS-Organisationen, sowie der Nachweis über den Besitz des NS-Wehrdienstausweises.  
g) der Führerschein für Kraftfahrzeuge, Motor.  
h) der Nachweis über die Ausbildung beim Reichsdienst.  
i) der Nachweis über die Ausbildung im Genußstudium bei der SA. (Genußstudium der SA.) oder der SS.  
k) die Nachweise über Seefahrtsausweise, über den Besuch von Seefahrtsschulen usw.  
l) der Nachweis über die Mitgliedschaft in der Wehrmacht, Landespolizei oder Wehrdienststruppe.  
III. Strafbestimmungen.  
Wer keiner Anmeldepflichtig ist oder nicht anmeldepflichtig nachkommt, wird, wenn keine Wehrstrafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft.  
Bad Dürrenberg, den 5. April 1940.  
Der Bürgermeister.

**Stellenangebote**  
Zög. Mädchen  
Hilf. Küchenmädchen  
Hausgehilfin  
Kochlernernde  
Kaufgesuche

**Stellenangebote**  
Zög. Mädchen  
Hilf. Küchenmädchen  
Hausgehilfin  
Kochlernernde  
Kaufgesuche